

3 / 2013

# vs-aktuell



Monatszeitschrift der »Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale)«  
und der »Stiftung Volkssolidarität Halle (Saale)«  
Auflage: 3.500



## Inhalt ...

Seite 2 · Noch freie Plätze...

Seite 3 · Sommerfest in der »Fähre«

Seite 4 · Gemeinsam Schönes erleben

Seite 5 · Neues von Karl

Seite 6 · Ausflugstipp: Drei Gleichen

Seite 8 · Frühlingsstimmung beim

3. Vereinstag der VS'90 e.V.

Seite 10 · Tipps: Frühjahrsputz

Seite 11 · Von unseren Lesern

Seite 12 · Wohin in Halle

Seite 13 · Wichtige Termine

Seite 14 · Jubiläen & Haushaltstipps  
Rätselcke

Seite 15 · Service und Beiträge

Seite 16 · Soziale Angebote

## Noch freie Plätze in unserer Tagespflegeeinrichtung



Unsere im letzten Jahr umgebaute und auf 24 Plätze erweiterte Tagespflegeeinrichtung im Pflegezentrum »Haus Lindenpark« in der Südstraße 63 hat noch Plätze frei.

Die **Tagespflege ist ein Angebot** für älter und hilfsbedürftige Menschen zur Förderung und Erhaltung sozialer Kontakte, Verhinderung einer Heimunterbringung nach einem Klinikaufenthalt sowie zur Entlastung der pflegenden Angehörigen, die in dieser Zeit auch einmal etwas für sich tun können.

Unsere Tagespflegeeinrichtung können ältere und hilfsbedürftige Menschen besuchen, die tagsüber Hilfe und Betreuung benötigen, aus ihrer Einsamkeit herausfinden möchten oder mit sich nicht mehr zurecht kommen und sich zurückziehen, unruhig oder verwirrt und mit den alltäglichen Dingen überfordert sind, aber weiterhin in gewohnter Umgebung leben möchten..

### Die Tagespflege beinhaltet:

- Gymnastik-, Entspannungsübungen, Gedächtnistraining, Musiktherapie
- kommunikative Anregung, körperliche und geistige Mobilisierung und Aktivierung durch Beschäftigungsangebote
- rehabilitative Maßnahmen mit dem Ziel, die Selbstständigkeit zu erhalten bzw. wiederzuerlangen
- fachlich pflegerische Versorgung im Bereich der Körperpflege und medizinische Betreuung
- Hol- und Bringendienste/Versorgung mit Mahlzeiten

Wir beraten Sie oder Ihre Angehörigen und Bekannten gern zur Tagespflege und dessen Finanzierung über Ihre Pflegekasse.

Tagespflege Südstraße 63, 06110 Halle  
 Ansprechpartner: Frau Lorenz  
 Telefon 0345 / 21178-37

**Wir betreuen Sie gern! Empfehlen Sie uns bitte weiter.**



## Stiftung Volkssolidarität Halle (Saale)

Wir suchen:

### Pflegefachkräfte m/w

für den ambulanten und stationären Bereich sowie für die Tagespflege mit Ausbildung Krankenschwester/-pfleger oder examinierter Altenpfleger, mit Führerschein

### Auszubildende als Altenpfleger/in

für unsere Pflegeeinrichtungen  
 Voraussetzung: Realschulabschluss

Auskunft über Gehalt, Urlaub, Zusatzgratifikationen können Sie im Bewerbungsgespräch erfragen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an

Stiftung Volkssolidarität Halle (Saale)  
 Personalabteilung, Frau Schuster • Reilstraße 54, 06114 Halle (Saale)

# Sommerfest in der Föhre

Die Stiftung Volkssolidarität Halle (Saale)  
und die Begegnungsstätte Kreuzerstraße 10  
gesponsert durch die HWG – Hallesche Wohnungsgesellschaft mbH  
laden ein zum



## Sommerfest



Wann? am Samstag, **29. Juni 2013**

Einlass ab 10:00 Uhr | Beginn ab 11:00 Uhr

Kostenbeitrag: 3,00 Euro pro Person

Wo? im Senioren-Service-Zentrum Bollberg,  
in der Begegnungsstätte »Zur Föhre«, Böllberger Weg 150



### Unser Programm:

**Julia Axen** mit Schlagern und Evergreens

Showprogramm mit

**Andreas Holm und Thomas Lück**



Unterhaltung mit der **Gymnastikgruppe der Kreuzerstraße 10**



Travestie-Show mit den  
**Glamour Girls**

Tanzmusik mit **Duo Fun**

an der Technik: **Hajo Schwarzkopf**



Für das leibliche Wohl ist natürlich gesorgt.

*Feiern Sie mit uns den Sommer und freuen Sie sich auf Bekannte  
aus Funk und Fernsehen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.*

## Vorankündigung für den 13. Juli 2013:

### Sommerfest in Halle-Neustadt

Am 13.07.2013 findet im Garten unseres »Sozial- und Kulturzentrums Halle-Neustadt«, Hettstedter Straße 1, das jährlich große Sommerfest statt.

Ab 10:00 Uhr ist Einlass und 11:00 Uhr geht es los.

So gegen 17:00 Uhr wird das Fest nach vielen Überraschungen sein Ende finden. Auch für das leibliche Wohl ist wieder gesorgt.

**Kommen Sie zu uns, wir freuen uns auf Ihren Besuch!**





Foto: W. Kubak

## Gemeinsam – nicht einsam Gemeinsam Schönes erleben im Verein

*Hallo Halbesore*



Liebe Leserinnen und Leser,  
an dieser Stelle informieren wir Sie über interessante Veranstaltungsangebote unseres Vereins. Wenn Sie sich für eines der Angebote auf dieser Seite interessieren, wenden Sie sich bitte an Frau Pröter vom Mitgliederservice der Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale), Hettstedter Straße 1, Telefon 0345 / 52456-10 und 0175 / 4065269. Wir beraten Sie gern.

### Literarische Nachmittage mit Christa Jacob

**Ottokar Domma** – ob Früchtchen, Weltverbesserer oder Schlitzohr – ein Großvater erinnert sich

am: **Donnerstag, 23.05.2013**

Beginn: **14:30 Uhr**

im Sozial- und Kulturzentrum Halle-Neustadt  
in der Hettstedter Straße 1

**Brigitte Reimann** – zum 80. Geburtstag der Autorin des Romans »Franziska Linkerhand« und vieler Tagebücher

am: **Donnerstag, 27.06.2013**

Beginn: **14:30 Uhr**

im Sozial- und Kulturzentrum Halle-Neustadt  
in der Hettstedter Straße 1

### PREISSKAT IN HALLE

#### Veranstaltungsort:

Senioren Service Zentrum Böllberger Weg 150  
(Anfahrt mit der Straßenbahn Linie 1 und 6 oder Bus Linie 26, Haltestellen sind Diesterwegstraße oder Passendorfer Weg)

Einsatz: **5,00 Euro pro Person**  
jeder erhält einen Preis!

**Regeln:** gespielt werden 2 Runden, 36 Spiele am Vierertisch und 27 Spiele am Dreiertisch und nach der Skatordnung des Deutschen Skatverbandes e.V.

**Termine:** 14.06.2013 14:00 Uhr bis ca. 19:00 Uhr  
20.09.2013 14:00 Uhr bis ca. 19:00 Uhr  
18.10.2013 14:00 Uhr bis ca. 19:00 Uhr  
23.12.2013 14:00 Uhr bis ca. 19:00 Uhr

## Mit Stimmung, Spaß und guter Laune in den Frühling

... das war das Motto des diesjährigen Frühlingfestes zum 1. Mai, im Garten des Sozial- und Kulturzentrums in der Hettstedter Str. 1 ... und der »Frühling« wurde dann auch unterhaltsam durch das Jugendblasorchester Halle, optisch durch unsere »Models« mit einer Modenschau von »Grünbaum-Moden« und stimmungsvoll durch die »Original Saaletaler« eingeleitet.



### In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser,  
Sie haben eine interessante, unterhaltsame – einfach eine schöne – Veranstaltung besucht, die im Rahmen unseres Vereins, der Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale) in einer unserer Begegnungsstätte stattgefunden hat?

Schildern Sie uns Ihre Eindrücke. Was hat Ihnen besonders gefallen. Was hätte besser laufen können?

Schreiben Sie uns. Computerkenntnisse sind dabei nicht nötig. Wir verarbeiten gern auch von Hand geschriebene Leserbriefe. Wir freuen uns auf Ihre Mitwirkung bei der Gestaltung unserer Vereinszeitschrift.

*Die Redaktion der vs-aktuell*

Trotz der etwas kühleren Temperaturen, aber unter herrlich blühenden Bäumen, hatten unsere ca. 200 Gäste viel Spaß, haben mitgesungen und mitgeschunkelt und es sich (auch kulinarisch) gut-gehen-lassen. Es war eine schönes und gelungenes Fest!!!

Das Nächste ist schon in Vorbereitung.

Vielen lieben Dank auch an alle meine tollen Kollegen, die zum Gelingen beigetragen haben!!!!

*Birgit Klabunde  
Einrichtungsleiterin*

## Neues von Karl: **Wo bist du?** (oder »Orpheus und Euridice«) von unserem Leser **Klaus Peschke**

Immer und immer wieder musste Karl an Willibald Glucks »Orpheus und Euridice« denken.

Die Melodie zu seiner Arie »Ach ich habe sie verloren, all mein Glück ist nun dahin ...« ging ihm einfach nicht mehr aus dem Sinn.

Ja, es stimmt! Sie war plötzlich weg und Karl hatte sie gesucht, hatte sie suchen müssen. Karl wusste nicht, wo sie abgeblieben ist. Hatte er sie an einen anderen verloren?

Aber, weshalb musste es überhaupt so weit kommen? Sie konnte sich so schön anschmiegen und bei ihrer Wärme, die von ihr ausging, fühlte Karl sich so wohl und geborgen. Aber was sollte das alles? Schon glaubte er, dass er sich eine Neue zulegen müsste. Aber, wie sollte das gehen? Eins stand für ihn fest, er würde den Verlust nicht ohne weiteres verschmerzen. Karl wusste sich keinen Rat mehr, er würde immer an sie denken müssen.

Was war passiert? Karl wusste es nicht einmal. Nur, dass er sie im Bus noch bei sich hatte. Doch an mehr konnte Karl sich nicht mehr erinnern. Bisher hatte sie ihn bei allen Busfahrten begleitet, hatte er sie stets bei sich gespürt.

Er war sich sicher: Irgendwann und irgendwo würde er sie wieder finden und dann –, dann würde er sie nicht wieder aus den Händen lassen. Nie wieder! Zu sehr hatte er sich an sie gewöhnt. Abends fiel ihm wieder ein, dass sie immer noch nicht wieder da war. »Warum habe ich mich nicht um sie gekümmert?«, brummte er unzufrieden vor sich hin. »Geht jetzt etwa ein anderer mit ihr spazieren?«

Mit sich und der Welt unzufrieden, ging Karl zu Bett.

Nachts wachte er schweißgebadet auf. Ihn plagte ein Albtraum. Mit großen Augen sah sie ihn traurig an und stellte ihm die Frage: »Warum hast du

mich links liegen lassen? Was haben andere, was ich nicht habe?«

Karl wälzte sich im Bett von einer Seite auf die andere, aber er konnte ihren Fragen nicht ausweichen. »Was ist an anderen mehr dran, als an mir?« Wieder so eine bohrende Frage, auf die er keine Antwort wusste. Und dann diese Melodie aus der Oper »Orpheus und Euridice«!

Die Nacht wurde schier endlos, doch schließlich dämmerte der Morgen. Und während Karl beim Frühstück lustlos in der Marmelade herumstachelte, klingelte das Telefon. Unsicher sah der den Hörer an. Würde er jetzt eine Nachricht von ihr bekommen? Was würde er für eine Erklärung für ihr plötzliches Verschwinden hören?

Karl sah wie hypnotisiert auf das Telefon, das noch immer klingelt. Unsicher griff er zum Hörer und meldete sich. Karls Gedanken überschlugen sich. »Ist sie aufgefunden worden?«, wollte er in den Hörer rufe, doch er brachte vor Aufregung kein Wort hervor. Und dann beschäftigte ihn die Frage: »Wenn ja, in welchem Zustand?«

Erst nach einer endlos erscheinenden Zeit meldete er sich vorsichtig. »Hier ist Karl!«, flüsterte er vorsichtig.

»Karl! Wo bist du nur mit deinen Gedanken? Erkennst du denn meine Stimme nicht mehr«, fragte seine Freundin. »Woher weißt du, dass ich sie gefunden haben könnte?«

»Ich ..., ich weiß ... ich weiß gar nichts«, stotterte Karl. »Was könntest du gefunden haben?«

»Also, wenn du deine Kappe gesucht hast, dann kannst du die Suche jetzt einstellen.«

»Wieso ..., wieso hast du ...?«, stammelte Karl.

»Du hattest sie mir doch im Bus gegeben, um sie einzustecken. Ja, du hattest Angst, sie könnte herunterfallen und jemand darauf herumtreten. Du kannst sie dir demnächst bei mir abholen.«



### Ehrenamtliche Helfer gesucht

Wir suchen für unsere Altenpflegeheime ehrenamtliche Helfer, die unseren Bewohnern z.B. vorlesen, mit ihnen basteln oder sie auch beim Spaziergang begleiten. Obwohl unsere Mitarbeiter täglich ihr Bestes geben, um unsere Heimbewohner in hoher Qualität zu versorgen, bleibt leider oft wenig Zeit für menschliche Zuwendung, die aber gerade bei Pflegebedürftigen sehr wichtig ist. Deshalb bitten wir Sie um Ihre Unterstützung.

**Sie erhalten dafür eine angemessene Aufwandsentschädigung.**

Interessenten wenden sich bitte an Frau Herzing, Reilstraße 54, Telefon: 0345 52456-25.

Unsere Bewohner freuen sich auf Sie!

*Jenny Herzing, Assistentin des Geschäftsführers*

## Ausflugstipp: Gar nicht gleich: Die Drei Gleichen

Wer schon einmal auf der Autobahn A4 zwischen Gotha und Erfurt unterwegs war, hat sie garantiert gesehen: Die drei »Schwesterburgen«, die die **Drei Gleichen** genannt werden. Dabei sind die drei mittelalterlichen Burgen in keiner Weise gleich, zwischen dem 8. und 11. Jahrhundert erbaut, hatten sie nicht die gleiche Geschichte, hatten nie den gleichen Besitzer und sehen auch äußerlich nicht gleich aus. Der Name »Die Drei Gleichen« soll auf ein Ereignis am 31. Mai des Jahres 1231 zurückgehen. Hier sollen bei einem Gewitter alle drei Burgen gleichzeitig von Blitzen getroffen worden sein und hell »wie drei gleiche Fackeln« gebrannt haben. Der Internet-Lexikothek Wikipedia zufolge, ist Drei Gleichen die Bezeichnung für ein mittelalterliches Burgensemble und für das Bergensemble auf dem die drei Burgen stehen. Die Gegend in Thüringen, mitten im »Grünen Herzen« Deutschlands, ist seit 1960 Landschaftsschutzgebiet. Fauna und Flora bieten Ihnen Ruhe und Erholung. Von Halle aus braucht man mit dem Auto oder einem Bus kaum zwei Stunden, um hier dem Alltag zu entfliehen. Gut ausgebaute Parkplätze laden dazu ein, den fahrbaren Untersatz abzustellen und auf einem der verschiedenen Wanderwege eine Rundwanderung zu allen drei Burgen zu unternehmen. Der Hauptwanderweg ist nach dem Schriftsteller Gustav Freytag benannt. Freytag hatte sich für seinen Roman »Nest der Zaunkönige« von den Drei Gleichen inspirieren lassen.

Wo heute die Autobahn A4 zwischen den Drei Gleichen verläuft, befand sich einst ein See. Daran erinnert beispielsweise die »Seeberg-Route«, ebenfalls ein Wanderweg im Drei-Gleichen-Gebiet, auf dem Sie von einer Burg zur anderen kommen. Man »unterwandert« dabei übrigens sehr bequem die Autobahn – und das gibt es schließlich auch nicht alle Tage.

Vielleicht beginnen Sie Ihre Wanderung ja an der **Mühlburg**, der ältesten der Drei Gleichen. Sie wird erstmals in einer Urkunde des Ortes Mühlberg aus dem Jahr 704 erwähnt. Nach jahrhundertlangem Hin und Her ging die Burg 1815 an das Königreich Preußen. Ihr Bergfried wurde 1903 bis 1907 zu einem Aussichtsturm ausgebaut. In der Folge verfiel die Burg. Seit 1970 wird sie durch die Mühlberger mit viel Engagement und Sachverstand



*Die Wachsenburg ist heute in Privatbesitz.*

instand gehalten. Heute beherbergt die gut erhaltene Ruine der Mühlburg ein kleines Museum. Das Besondere an der Mühlburg ist die Radigundis-Kapelle aus dem 13. Jahrhundert, die sich auf dem Gelände der ehemaligen Vorburg befindet. Radigundis war die Nichte des letzten Thüringer Königs Herrinafried. Ihr Onkel wurde durch den Frankenherrscher Chlotar besiegt, der Radigundis als Kriegsbeute mitnahm. Er verliebte sich in sie und nahm sie im Jahr 540, nach dem Tode seiner Hauptfrau, gegen ihren Willen zur Gemahlin. So wurde Radigundis Königin in einem fremden Land. Sie kümmerte sich um die Armen, lernte Latein und war sehr fromm. Ihr Mann ließ sie gewähren. Radigundis konnte aber die Grausamkeiten, die sie in ihrem eigenen Land erleben musste, nie vergessen. Als später ihr Bruder ermordet wurde, befahl sie dem Bischof Medardus, sie zur Diakonin zu weihen. Das bedeutete Scheidung. Alle fränkischen Größen wandten sich gegen Radigundis, die jedoch nun unter kirchlichen Schutz stand. Ihr Exmann Chlotar versuchte immer wieder, sie wieder in seine Gewalt zu bekommen – vergeblich. Schließlich ließ er Radigundis durch den Bischof von Paris für alles Unrecht das er ihr je angetan hatte, um Verzeihung bitten. Sie verzieh ihm. Kurz darauf, im Jahr 561, starb Chlothar.

Radigundis wurde im August 587 in der Kirche St. Radegunde in Poitiers/Frankreich begraben. Dort wird sie noch heute als fränkisch-thüringische Volksheldin verehrt.

Von der Mühlburg könnten Sie zur Veste **Wachsenburg** (früher Wasserburg) wandern, der am besten erhaltenen Burg unter den Drei Gleichen. 950 als Benediktinerkloster erbaut, erlebte die Wachsenburg sehr viele Umbau- und Renovierungsmaßnahmen. Darauf wird ihr heutiger sehr guter Zustand zurück geführt. 1945 errichtete General Pattons mit der amerikanischen Armee hier einen Beobachtungsstand. Pattons traf sich auf der Wachsenburg mit General Dwight D. Eisenhower. Heute ist die Wachsenburg im Privatbesitz. Ein Hotel, ein Restaurant und ein kleines Museum laden zum Verweilen ein und geben den Besuchern der Burg die Möglichkeit, Einblick in die wechsel-



*Ein Blick zurück auf die Wachsenburg und die herrliche Umgebung. Die idyllische Landschaft lässt nicht vermuten, dass man sich direkt an der Autobahn A 4 befindet.*

volle Geschichte der Wachsenburg und der Umgebung zu nehmen.

Die Burg wurde eine Zeit lang durch Apel von Vitzthum als Raubritterburg genutzt. Vor allem aus dieser Zeit stammen viele Sagen, die einem überall auf der Burg erzählt werden.

So soll Apel von Vitzthum im Verlies der Wachsenburg einen ihm unbequemen Mönch eingekerkert gehalten haben. Als dieser seinen letzten Gang zur Hinrichtung antrat, soll er seinem Peiniger zugerufen haben: »Dieser Berg, auf dem ich unschuldig sterben muss, soll die Farbe meines Blutes tragen und auf ewig unfruchtbar bleiben.« Und so geschah es. Kaum dass der Mönch sein Leben ausgehaucht hatte, öffnete der Himmel unter Donnern und Blitzen seine Schleusen und sandte einen Gewitterguss. Der Regen spülte nicht nur das Mönchsblut, sondern auch allen Mutterboden ins Tal. Übrig blieb nacktes Gestein, auf dem seither keine Pflanze mehr wächst.

Eine andere Sage erzählt von einem Schatz, der in den Gewölben des Burgkellers ruhen soll. Ein von kostbaren Edelsteinen umgebener Schädel verschwand und tauchte wieder auf. Er soll dem Geist eines Edelfräuleins gehören, der auf der Burg umgehen soll und keine Ruhe findet. Die Schöne war Apel von Vitzthum nicht zu Willen und wurde deswegen von dem Raubritter umgebracht.

Als letzte der Drei Gleichen gilt es dann noch die **Burg Gleichen** zu erwandern. Wie die Mühlburg ist auch die Burg Gleichen nur noch als Ruine erhalten, ist aber sehr gepflegt und in einem guten Zustand. Berühmt wurde die Burg durch die romantische Geschichte des zweibeweibten Grafen Gleichen: Graf Ernst III. von Gleichen schloss sich im Jahre 1227 einem Kreuzzug Kaiser Friedrich II. ins Heilige Land an. Seine Frau Ottilia blieb mit den Kindern zurück. Ernst wurde vom Kaiser als Schutzherr für die Stadt Akkon ausgewählt. Als er eines Tages mit seinen Dienern aus der Festung ritt, um die Umgebung zu erkunden, geriet der Graf in einen Hinterhalt. In Alkair wurde er an den Sultan verkauft und musste als dessen Sklave hart arbeiten.

Melechsala, die Tochter des Sultans und der Graf verliebten sich ineinander. Gegen das Versprechen der Ehe wollte Melechsala mit Ernst fliehen. Eine Doppelehe ist jedoch mit dem Christlichen Glauben des Grafen nicht vereinbar. Die beiden flohen nach Rom. Hier erklärte Graf Ernst III. von Gleichen dem Papst seine Lage. Dieser erteilte ihm die Absolution und die Erlaubnis, eine zweite Frau haben zu dürfen. Ernst kehrte mit Melechsala nach Hause zurück. Zwei Tagesritte vor der Burg Gleichen ließ Ernst seine zweite Frau warten, da er erst mit Ottilia, seiner ersten Frau sprechen wollte. Zehn Jahre nach Ernsts Abschied in den Krieg war Ottilia übergücklich über dessen Rückkehr. »Sie soll mir herzlich willkommen sein, deine zweite Frau und meine erste Freundin«, mit diesen Worten soll sie Ernst losgeschickt haben, Melechsala auf die Burg zu holen. Als der Graf losgezogen war, soll auch Ottilia von der Burg herabgestiegen sein, um die Retterin ihres geliebten Mannes in die Arme zu



*Direkt an der Autobahn A4, inmitten eines Landschaftsschutzgebietes befindet sich das Burgensembel die Drei Gleichen.*

schließen. Am Fuße des Berges trafen die beiden aufeinander, wo Graf Ernst kurze Zeit später das »Freudenthal« errichten ließ. Die gleichnamige Gaststätte erinnert noch heute an diesen glücklichen Tag. Drei Tage lang soll die Hochzeit mit viel Prunk und Pracht gefeiert worden sein.

Ernst III. von Gleichen soll als zweibeweibter Graf eine glückliche Ehe geführt haben. Das dreischläfrige Bettgestell aus seinem Schlafgemach sollen Napoleons Truppen 1813 zerschlagen und verbrannt haben.

Die Kinder aus der Ehe zwischen Ernst und Ottilia – Melechsala konnte keinen eigenen Kinder bekommen – ließen ein Bildnis des Vaters mit seinen zwei Frauen anfertigen, das noch heute im Erfurter Dom zu sehen ist.

Zur Burg Gleichen hinauf gelangt man über einen Hohlweg. Für einen Wanderer heutzutage keine große Sache. Im 13. Jahrhundert jedoch, als Ernst hier mit seinen beiden Frauen lebte, war dieser Weg unbefestigt, steil und sehr gefährlich. Die Bediensteten der Burg Gleichen nutzten diesen damals beschwerlichen Hohlweg, um Lebensmittel und andere Güter auf die Burg zu transportieren. Dabei mussten sie sich Tag täglich sehr abmühen. Als die zweite Frau des Grafen dies beobachtete, taten ihr die Mägde und Knechte leid. Sie konnte sich die Quälerei der Dienerschaft nicht länger mit ansehen. Auf ihren Befehl hin wurde der Hohlweg zu einem breiteren, befestigten Weg ausgebaut. Noch heute heißt dieser Weg Türkenweg und erinnert so daran, dass die zweite Frau des Grafen durch die Kreuzzüge auf die Burg Gleichen gelangt ist.

In Holzhausen, einem der möglichen Ausgangspunkte für eine Wanderung über die Drei Gleichen, gibt es übrigens seit 2006 das »Erste Deutsche Bratwurstmuseum«. Eine ständige Ausstellung beleuchtet die Geschichte, Tradition und den kulturellen Stellenwert der Bratwurst im gesellschaftlichen Leben im Allgemeinen und der Thüringer Bratwurst im Besonderen. Hier hat alles rund um die Bratwurst seinen Platz. Anekdoten und jede Menge Kurioses runden die Ausstellung ab. Natürlich kann man sich im Ersten Deutschen Bratwurstmuseum in Holzhausen dieselbe auch schmecken lassen.

## Beste Frühlingsstimmung beim dritten Vereinstag



Der Festsaal im Halleschen Volkspark war zum 3. Vereinstag der Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale) bis auf den letzten Platz gefüllt.

Im Festsaal des Halleschen Volksparks herrschte am 24. April dieses Jahres ein reges Treiben: Unser Verein hatte an diesem Tag Mitglieder, Mitarbeiter und Freunde der Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale) zum mittlerweile dritten Vereinstag geladen. Nach der Premiere im Jahr 2011 und der ersten Wiederholung im vergangenen Jahr hat sich der Vereinstag zu einem mit Spannung erwarteten Höhepunkt im Leben der Halleschen Volkssolidarität entwickelt. Auch in diesem Jahr erlebten die knapp 400 Gäste im Volkspark wieder ein frühlingshaft buntes Programm, das mit großem Engagement von den Kulturgruppen, den Orchestern und Chören unseres Vereins gestaltet wurde. Auch unsere Kreativzirkel waren wieder mit von der Partie und stellten ihre gelungensten Arbeiten vor.

Als der dritte Vereinstag der Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale) am 24. April um 10 Uhr eröffnet wurde, war im großen Festsaal des Volksparkes schon fast kein Platz mehr frei. In diesem Jahr hatten erstmals die Stiftung Volkssolidarität und unser Verein gemeinsam zum Vereinstag eingeladen. So wurden die Gäste denn auch vom Vorstandsvorsitzenden der Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale), Dr. Jürgen Grehl, und vom hauptamtlichen Vorstandsvorsitzenden der Stiftung Volkssolidarität Halle (Saale), Manfred Schuster, begrüßt. Dass die Volkssolidarität in der Stadt Halle eine hohe Wertschätzung genießt, ist nicht nur durch die hohe Resonanz zu ihrem dritten Vereinstag und die große Zahl der anwesenden Gäste



links: Dr. Jürgen Grehl, Vorstandsvorsitzender der Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale) eröffnete den 3. Vereinstag mit Manfred Schuster, dem Vorstandsvorsitzenden der Stiftung Volkssolidarität Halle (Saale)

rechts: Anneli Kujau, die künstlerische Leiterin der Chöre der Volkssolidarität konnte aus den Händen von Manfred Schuster von der Stiftung Volkssolidarität Halle (Saale) einen Gutschein über 2.000,00 Euro entgegen nehmen. Davon können die Sängerinnen und Sänger sich neu einkleiden.

belegt. Unter den Feiernden war auch regionale Politprominenz, wie Jörg Baus, der Leiter des Sozialamtes Halle oder Dr. Peter Piechotta, der Regionalstellenleiter der Regionalstelle Süd beim Landesverband Sachsen-Anhalt des Deutschen PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverbandes (Die PARITÄTER).

Unter den Klängen der Clubcombo unseres Vereins konnten sich die Gäste erst einmal bei einem kleinen Mittagsimbiss stärken. Nach der offiziellen Eröffnung der Veranstaltung durch Dr. Jürgen Grehl und Manfred Schuster führte dann – gewohnt charmant und souverän – unser Vereinsmitglied Wolfgang Fritz durch das große kulturelle Bühnenprogramm. Hier sorgte das Erste Hallesche Bando-orchester unter Leitung von Wilfried Thurm für einen stimmungsvollen Auftakt. Mit Titel unter dem Motto »Ganz in Rot«, wie beispielsweise »Rote Rosen« versetzten



Zu den Höhepunkten im Bühnenprogramm gehörte der Auftritt der Chöre der Volkssolidarität, die in diesem Jahr ihr 30-jähriges Jubiläum feiern.

sie das Publikum in tolle Vorfrühlingslaune. Dem folgte die Seniorentheatergruppe »Spätlese«, die Kostproben aus ihrem neuesten Programm »Die dumme Liebe« zum Besten gab. Mit ihrer humorvollen Betrachtung der Liebe aus allen möglichen Richtungen und Gesichtspunkten sorgten die schauspielernden Seniorinnen und Senioren der »Spätlese« für beste Stimmung im Halleschen Volkspark.





Einer der Höhepunkte des Bühnenprogramms bei unserem dritten Vereinstag war der Auftritt unserer Chöre: anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Chöre der Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale) standen diese alle gemeinsam unter der bewährten Leitung von Annelie Kujau auf der Bühne. Unsere Chöre wurden dabei vom Chor des Bürgerladens Halle-Neustadt unterstützt. Gemeinsam mit den Gästen des Vereinstages sangen die Chöre stimmungsgewaltig den Frühling ein, der sich bei sonnigem Wetter und fast sommerlichen Temperaturen auch gar nicht lange bitten ließ. 30 Jahre Chöre der Volkssolidarität – dieses Jubiläum nahm Manfred Schuster, der Vorstandsvorsitzende der Stiftung Volkssolidarität Halle (Saale) zum Anlass, um Annelie Kujau stellvertretend für alle Chormitglieder beim Vereinstag einen symbolischen Scheck über 2.000,00 Euro zu überreichen. Dieser kann z.B. für Chorkleidung verwendet werden.

Mit besonderer Spannung warteten die Gäste unseres Vereinstages natürlich auf den angekündigten Überraschungsgast. Nachdem im vergangenen Jahr der Volks-



Heiteres und Besinnliches über »Die dumme Liebe« wussten die Mitglieder der Theatergruppe »Spätlese« zu berichten.

gefallen hat, ist der Schauspieler mit dem starken Hang zum Komödianten der Saalestadt bis heute treu geblieben. Er hat hier geheiratet. Sein Sohn Felix kam hier zur Welt.

Und in Halle kann Reinhard Straube neben seiner großen Liebe, der Schauspielerei, auch seiner zweiten Leidenschaft frönen: dem Fliegen.

Zum krönenden Abschluss konnten die Gäste des Vereinstages noch das Tanzbein schwingen. Die passende, stimmungsvolle Musik dafür lieferte der Alleinunterhalter Herr Siwy.

Im Rahmen des Vereinstages präsentierten die Saalesparkasse Halle und ein Kosmetikstudio ihre Produkte. Selbst gemachte Sachen stellten die beiden Kreativgruppen unseres Vereins aus.

Insgesamt war auch der Vereinstag Nummer 3 der Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale) und der Stiftung Volkssolidarität Halle (Saale) wieder ein voller Erfolg. Die meisten Gäste, die am 24. April 2013 im Volkspark Halle mitgefeiert haben, sind sich sicher, dass sie auch im nächsten Jahr wieder dabei sein werden.

Text und Fotos: Wolfgang Kubak



Schauspieler Reinhard Straube (links) plauderte mit Wolfgang Fritz (rechts) über seine Rollen am Landestheater und am neuen theater Halle.

musiker Eberhard Hertel aus dem Erzgebirge Stimmung und gute Laune nach Halle gebracht hatte, kündigte Wolfgang Fritz auch in diesem Jahr wieder einen gebürtigen Sachsen als Überraschungsgast des Vereinstages an: Der Schauspieler Reinhard Straube, der in diesem Jahr einige Proben seines Könnens auf der Bühne im Volkspark gab, stammt aus der sächsischen Industriestadt Chemnitz. Den meisten Hallensern dürfte Straube durch viele Rollen am Landestheater Halle und am neuen theater bekannt sein. Schon als Kind wollte Reinhard Straube Schauspieler werden, hatte schon als Siebenjähriger zwei große Rollen am Chemnitzer Kinder- und Jugendtheater. Weil sein Vater aber wollte, dass er erstmal einen »anständigen Beruf« lernt, machte er zunächst eine Ausbildung zum Gärtner. Der Gärtnerberuf erwies sich als mehr als nur »ein bisschen gießen« und war für Reinhard Straube nicht die richtige Wahl. Als Zwanzigjähriger ging er deshalb 1966 von Chemnitz nach Berlin, zum Studium an der Staatlichen Schauspielschule Berlin-Schöneweide. 1970 erhielt Straube als frisch gebackener Schauspiel-Absolvent sein erstes Engagement am Landestheater Halle. Er debütierte als Edgar Wibeau in »Die Leiden des jungen W.« von Ulrich Plenzdorf und spielte sich mit dieser Rolle in die Herzen der Hallenser. Auch wenn ihm – wie Straube im Gespräch mit Wolfgang Fritz preisgab – Halle anfangs gar nicht



Mit Liebe und Geschick stellen die Kreativgruppen unseres Vereins viele schöne Dinge selbst her.

Die selbst gemachten Produkte der Damen aus den Kreativgruppen unseres Vereins stießen auf großes Interesse.



Das Publikum war auch bei unserem dritten Vereinstag wieder voll dabei und verfolgte mit Spannung und bestens gelaunt das Geschehen auf der Bühne.

## Alles neu – macht der Mai: Zeit für den ausgiebigen Frühjahrsputz

Wenn die Tage länger werden, scheinen die wärmenden Sonnenstrahlen auch den Staub aus dem Winterschlaf zu kitzeln. Gerade im Frühling nerven schmutzige Fenster, die von der Sonne beschienen werden, ebenso Staub, den man in der Wohnung in den Strahlen der einfallenden Sonne tanzen sieht. Zeit, zu Besen und Schrubber zu greifen und mal gründlich durchzuputzen. Viele nehmen den großen Frühjahrsputz auch zum Anlass, um mal wieder richtig aufzuräumen und zu entrümpeln. Im langen, kalten Winter hat sich vieles angesammelt, dessen Wert im Frühling in Frage gestellt werden darf; Zeitungen und Zeitschriften mit angefangenen Rätselaufgaben und ausgelesenen Artikeln, die Teetasse mit dem abgebrochenen Henkel, die noch immer im Küchenschrank steht, alte Winterschuhe, die im vergangenen Jahr schon nicht mehr getragen wurden, kaputte Handschuhe und mehr.

Nicht jedem macht der große Frühjahrsputz Spaß. Damit die Arbeit leichter von der Hand geht, sollten Sie den Putztag mit einem ausgiebigen Frühstück beginnen. Das gibt Kraft. Und die Kalorien, die Sie beim Frühstück zu sich nehmen, arbeiten Sie beim Putzen ohnehin wieder ab.

Wichtig ist eine gute Vorbereitung der Putz-Aktion: Damit der Putzeifer nicht unterwegs gebremst wird, sollten Sie vorher überprüfen, ob die notwendigen Utensilien wie Scheuerlappen, Putzmittel, Staubsaugerbeutel oder Gummihandschuhe zu Hause vorrätig sind. Wer es richtig gründlich angehen möchte, wird neben einem allgemeinen Allesreiniger Putzmittel für Boden, Fenster und Möbel sowie eine Scheuermilch für hartnäckige Stellen brauchen. Desinfektionsmittel sollten Sie in Ihrer Wohnung nicht zum Putzen verwenden. Wenn der Körper mit zu wenig Keimen in Kontakt kommt, richtet er sich darauf ein und das Immunsystem lässt nach. Dadurch wird auch die Entwicklung von Allergien begünstigt.

Setzen Sie ruhig auf bewährte Hausmittel. So können Sie zum Beispiel hartnäckige Kalkablagerungen mit Zitronensäure oder Essig beseitigen. Eine Mischung aus Essig, Öl und einer Prise Salz eignet sich hervorragend zum Auffrischen heller Holzflächen. Dunkles Holz bringen Sie mit einer Kombination aus Rotwein und Öl wieder zum Glänzen.

Gehen Sie systematisch vor, das spart Zeit. Am besten putzen Sie einen Raum nach dem anderen. Wenn Sie zuerst alle Aufgaben verrichten, für die sie die gleichen Utensilien brauchen, hilft Ihnen das auch, Zeit zu sparen. Grundsätzlich putzt man von oben nach unten und von hinten nach vorn. Rechtshänder arbeiten rationeller, wenn sie dabei auch noch von rechts nach links vorgehen. Staubwischen kommt vor dem Saugen, damit nicht alles wieder aufgewirbelt wird. Holzflächen sollten immer in Richtung der Maserung poliert werden.

Der Frühjahrsputz ist auch ein perfekter Anlass, um mal wieder so richtig auszumisten. Schmeißen Sie ruhig auch mal überflüssige Staubfänger weg. Das befreit nicht nur, sondern macht auch Platz für Neues. Da können Sie sich dann schon beim Aufräumen darauf freuen, dass Sie den neu gewonnenen Platz bald mit einem schönen neuen Stück »zustellen« werden.

Die meisten Unfälle passieren bekanntermaßen im Haushalt. Tragen Sie deshalb bei einer großen Putz-Aktion rutschfeste Schuhe. Wichtig ist auch, beim Putzen auf sehr weite, wallende Kleidung zu verzichten. Auch wenn das sehr bequem ist, zum Putzen ist es nicht geeignet. Damit können Sie schnell irgendwo hängen bleiben.

Hören Sie beim Putzen Ihre Lieblingsmusik. Wenn Sie laut mitsingen, ist das Ganze nur noch halb so schlimm. Und gönnen Sie sich zwischendurch immer mal eine Verschnaufpause. Rom wurde auch nicht an einem Tag erbaut und der Staub läuft ganz bestimmt nicht weg.

### *Auf die Berge möcht ich fliegen*

Auf die Berge möcht ich fliegen,  
möchte seh'n ein grünes Tal,  
möcht in Gras und Blumen liegen  
und mich freu'n am Sonnenstrahl.

*Heinrich Hoffmann von Fallersleben  
(1798-1874)*



### *Wenn der Frühling*

Wenn der Frühling ins Land zieht,  
wäre es eine Beleidigung der Natur,  
nicht einzustimmen in ihr Jauchzen.

*John Milton  
(1608-1674)*

## Hut ab!

von unserer Leserin **Ursula Safar**

Es ist zu einer schönen Tradition geworden, dass anlässlich des jährlichen Salzfestes die ausgebildeten Zimmerleute aus unserer Stadt und der Umgebung öffentlich freigesprochen werden. Viele Schaulustige verfolgen dann auf dem Marktplatz vor einer Bühne die fröhliche Zeremonie, bei der die jungen Männer Proben ihrer Kunst zeigen. Sie müssen beweisen, dass sie mit Beil und Säge umzugehen verstehen und einen großen Nagel mit genau drei Hammerschlägen in einen Balken treiben können – für jedes Lehrjahr ein Schlag. Wer bei diesen Proben versagt oder irgendwie auffällig ist, wird zur Strafe »getrudelt«: Seine schadenfrohen Kollegen ziehen ihn über eine Walze aus zwölfkantigem Holz!

Es wird gemunkelt, dass die »Opfer« sich bereits vor der Feier freiwillig dazu bereit erklären, um danach als »Schmerzensgeld« ein Extra-Freibier zu erhalten. Überhaupt darf man dieses Spektakel nicht allzu ernst nehmen, ebenso wenig wie den »Zimmermannsklatsch« der Altgesellen oder die abschließenden drei Schläge mit dem Zirkel auf den Hosenboden, die jeder frischgebackene Geselle sich von seinem Meister gefallen lassen muss. Bei dieser Veranstaltung tragen die Zimmerleute selbstverständlich auch ihre traditionelle Tracht: Einen Anzug aus schwarzem Manchestersamt mit leicht ausgestellten Hosenbeinen, darunter eine ebensolche schwarze Weste mit Perlmutterknöpfen auf dem blütenweißen kragenlosen Hemd und ein Halstuch. Der Schlapphut mit breiter Krempe, ein derber Knotenstock und das Bündel oder der Rucksack vervollständigen die Ausstattung. So begeben sich etliche der jungen Männer nun drei Jahre und einen Tag lang auf die »Trippelei«, also auf die Wanderschaft.

In Folge dieses bekannten und beliebten Ereignisses empfindet es in unserer Stadt niemand als ungewöhnlich, jungen Wandergesellen in dieser Aufmachung zu begegnen. Doch nur wenige Leute wissen, dass es sich dabei nicht unbedingt um Zimmerer handeln muss. Auch Maurer, Dachdecker und Tischler, sogar Kirchenmaler und Instrumentenbauer und Vertreter etlicher weiterer Gewerke sind gegenwärtig in ganz ähnlicher Bekleidung auf der »Walz«.

Ob das der älteren Dame bekannt war, die in Begleitung eines ebenso alten Herrn am Markt auf die Straßenbahn wartete, war nicht ersichtlich. Sie war jedenfalls nicht erstaunt, als sie beide von zwei, dem Aussehen nach offenbar sehr jungen Wanderburschen angesprochen wurden, die nach dem kürzesten Weg aus der Stadt zur nächsten Autobahnraststätte fragten. Die Dame legte eine Hand nachdenklich ans Kinn und blickte sich wie suchend um. Dann sagte sie langsam: »Also ... mit der Straßenbahn ...« »Das wird nichts, Christel«, unterbrach sie der Mann nicht unfreundlich. »In die Nähe der Rast-

stätte kommt man bloß mit dem Bus der Linie 14.« »Ja, richtig, Klaus«, meinte die Dame wieder. »Aber bis zum Bus musst du doch erst mit der Straßenbahn ...« Jetzt war es der kleinere der jungen Männer, der sie unterbrach. Er lachte und erklärte mit heller Knabenstimme: »Nein, nein! Wir möchten dort hin laufen!«

Inzwischen hatten sich einige andere Wartende um die kleine Gruppe versammelt. Ein Mann mit einem kleinen Jungen an der Hand gab zu denken: »Das ist aber eine weiter Fußmarsch!« Nun lächelte der andere, etwas größere und scheinbar auch ältere der beiden Wanderer: »Wir sind es gewohnt und möchten nur eine kleine Strecke per Anhalter fahren.« Ein Passant, der einen Hund mit sich führte, warf ein: »Die Raststätte ist nicht viel besucht. Da wird es schwer sein, einen Mitnehmer zu finden.« Die beiden Wanderburschen tauschten einen Blick, zuckten gleichmütig mit den Schultern und der Kleine meinte gelassen: »Dann trippeln wir eben mal wieder bis zur nächsten Stadt.«

Der Vater des kleinen Jungen musterte die beiden von oben bis unten: »Ihr seht mir nicht gerade aus wie zwei Kraftprotze! Wie viele Kilometer schafft ihr denn so am Tag?« – »Nun, so fünfundzwanzig bis dreißig und mehr sind es schon häufig geworden.« Die Männer sahen sie zweifelnd an, Klaus entfuhr ein anerkennendes: »Donnerwetter!« und seine Begleiterin Christel pflichtete ihm bei: »Na, Hut ab!«

»Das können Sie gerne haben!« lachte der kleinere der Wanderburschen und folgte der Aufforderung im wörtlichen Sinne: Er nahm die Kopfbedeckung ab, unter der lange blonde Haare zu einem Pferdeschwanz zusammengebunden waren. Der zweite »Bursche« lüftete nun auch den Schlapphut und alle konnten sehen, dass die eigentlich schulterlange braune Lockenfrisur von mehreren hübschen roten Kämmchen gehalten wurde.

Die Umstehenden schauten teilweise ungläubig, Christel sah kopfschüttelnd von einem zum anderen und der Mann mit dem Hund zeigte abwechselnd auf die beiden und stotterte: »Nee, – äh – wie jetzt?!«

Der kleine Junge an der Hand seines Vaters hatte die Szene bisher stumm, aber aufmerksam verfolgt. Nun meldete er sich zu Wort und fragte für alle vernehmlich: »Papa, sind die zwei Männer jetzt Mädchen?« Diese Frage löste bei den Umstehenden die allgemeine Verwunderung in ein heiteres Lachen auf.

Die nächste Straßenbahn hielt und viele der Wartenden stiegen ein. Christel und Klaus sahen aus der anfahren den Bahn noch, wie der Mann mit dem Hund den beiden jungen Frauen den Weg wies und Klaus murmelte vor sich hin: »In meiner Jugend lernte man noch den Beruf Zimmermann – heißt das etwa jetzt auch Zimmerfrau?«



# VERANSTALTUNGSTIPPS für Halle und Umgebung



Liebe Leserinnen und Leser, auf dieser Seite möchten wir Sie über interessante Veranstaltungen in Halle und Umgebung informieren, deren Besuch sich für Sie sicher lohnt. Dabei bemühen wir uns um einen ansprechenden Mix, so dass die Kinofreunde hoffentlich ebenso auf ihre Kosten kommen wie die Freunde der Musik, des dramatischen Theaters, des Humors oder des Sports.

## Der Berg blüht! Fliederblütenwochen im Bergzoo

Pfingst-Frühschoppen mit den Brachstedter Musikanten

Genießen Sie den Frühling im Bergzoo Halle. Mit seiner parkgleichen Landschaftsgestaltung bietet der Zoo 1700 Tieren eine Heimat und seinen Besuchern einen einzigartigen Ausblick über die gesamte Stadt. Genießen Sie eine Tag im Zoo bei toller Stimmung und guter Laune mit den Brachstedter Musikanten.

Wann? **am Montag, 20. Mai 2013**  
um 10:30 Uhr

Wo? **Zoo Halle**  
Reilstraße 57, 06114 Halle (Saale)

## 50. Zoofest und 100 Jahre städtischer Zoo Halle

Der Zoologische Garten Halle gilt als einzigartig in Deutschland. Auf dem Reilsberg, hoch über dem Tal, in dem sich die Saale romantisch zwischen sanft geschwungenen Hügeln und alten Burgen schlängelt, leben mehr als 1700 Tiere – vom stolzen Löwen über Elefanten bis zu seltenen Bergtierarten. In diesem Jahr jährt sich das Bestehen des Halleschen Zoos zum 100. Mal, gleichzeitig wird das 50. Zoofest gefeiert. Kommen Sie vorbei. Zoo Halle – Der Berg ruft!

Wann? **am Sonntag, 1. Juni 2013**  
um 14:00 Uhr

Wo? **Zoo Halle**  
Reilstraße 57, 06114 Halle (Saale)

## Himmelblau. Ein historisches Linden- blütenfest über »Vision und Gewissheit«

Das Lindenblütenfest der Franckeschen Stiftungen gehört zu den schönsten Attraktionen in Halle an der Saale.

Wann? **am Sonntag, 23. Juni 2013**  
um 10:00 Uhr

Wo? **Franckesche Stiftungen**  
06108 Halle (Saale)

## Livekonzert »Amigos«

Als die beiden Brüder Bernd und Karl Heinz 1970 die Band Amigos gründeten, war nicht abzusehen, dass sie einmal sehr erfolgreich sein würden. Mit deutschsprachigen Schlagern trotzten sie der damals gängigen englischsprachigen Popmusik. Die Amigos gingen einen mühsamen, am Ende aber erfolgreichen Weg. Als sie 1986 ihre erste Studioaufnahme machten, ging für die Amigos ein Traum in Erfüllung. Aber erst weitere 20 Jahre später, im Jahr 2006, gelang ihnen nach unermüdlicher Arbeit und unzähligen Auftritten der Durchbruch. Durch ihren ungebrochenen Glauben an sich selbst und die Unterstützung ihrer vielen Fans, gehören die Amigos heute zu den erfolgreichsten Schlagerstars im deutschsprachigen Raum. Das Geheimnis ihres Erfolgs liegt in den berührenden, aus dem Leben gegriffenen Texten ihrer Lieder, ihrer natürlichen Art und der Nähe zu ihren Fans. Ihre Karriere zeigt, wie wichtig es ist, sich selbst treu zu bleiben.

Wann? **am Sonnabend, 1. Juni 2013**  
um 19:30 Uhr

Wo? **Georg-Friedrich-Händel-Halle**  
Salzgrafenplatz 1, 06108 Halle (Saale)

## 9. Literaturpicknick der Stadtbibliotheken

Eine Provinzjugend zwischen Junger Gemeinde und staatlicher Wehrerziehung, mit Nils Heinrich.

Wann? **am Freitag, 21. Juni 2013**  
um 20:00 Uhr

Wo? **Treffpunkt zu Wanderung Hallmarkt an**  
**der Oberburg Giebichenstein**  
Seebener Straße 1, 06114 Halle (Saale)

## Der Glöckner von Notre Dame

Paris, im Jahr 1482 – zu Beginn der Fastenzeit. Die von der Kirche beherrschten Bürger nutzen das Privileg der Narrenfreiheit, um die starren Regeln des Alltags für kurze Zeit auf den Kopf zu stellen. Sie wählen Quasimodo, den tauben verkrüppelten Glöckner von Notre Dame zum Narrenpabst. Der Tanz der jungen Zigeunerin Esmeralda lässt die Männer vollends narrenhaft werden. Vom Erzdekan Frollo eifersüchtig verfolgt, findet Esmeralda bei Quasimodo in der Kirche Asyl. Doch der König will das Asylrecht aufheben und Esmeralda soll sterben. Da planen ihre Freunde, die Bettler von Paris, eine Befreiungsaktion ...

Victor Hugos Roman »Der Glöckner von Notre Dame« gehört zu den bedeutendsten Werken der Weltliteratur. Er wurde erfolgreich verfilmt, diente als Vorlage für ein Musical und lief erfolgreich als Zeichentrickfilm. Das neue theater Halle, die Oper Halle und die Staatskapelle Halle bringen das Stück gemeinsam auf die Bühne.

Wann? **am Sonntag, 7. Juli 2013**  
ab 15:00 Uhr

Wo? **Oper Halle**  
Universitätsring 24, 06108 Halle (Saale)

Das Schöne am Frühling ist,  
dass er immer genau dann kommt,  
wenn man ihn braucht.

Jean Paul



Foto: W. Kubak

## Abrechnungstermine Mitgliederkassen für das II. Quartal 2013

**Dienstag, 16. Juli**  
von 9:00 bis 15:00 Uhr  
in der Begegnungsstätte  
»An der Marienkirche 4«

**Dienstag, 23. Juli**  
von 9:00 bis 15:00 Uhr  
in der Begegnungsstätte  
»Hettstedter Straße 1«

# Bei uns ist immer etwas los!

### BG Hettstedter Straße 1

- jeden Montag, ab 14:30 Uhr Chorprobe – alle sangesfreudigen Mitbürger sind eingeladen
- Montag 14-tägig, 14:00 Uhr Treff Kreativzirkel der Rheumalige
- jeden letzten Montag im Monat 9:00 Uhr Beiratssitzung
- jeden Dienstag
  - ab 10:00 Uhr Seniorentanz-übungen mit Frau Albrecht
  - 10:00 Uhr Englischkurs
  - ab 14:00 Uhr Kreatives Gestalten mit Frau Seiffert
- jeden Mittwoch Seniorensport Gruppe 1 um 9:00 Uhr Gruppe 2 um 10:00 Uhr Gruppe 3 um 11:00 Uhr
- jeden Mittwoch, 12:30 - 16:00 Uhr Spielenachmittag – Gesellschaftsspiele wie Schach, Rommé usw.
- jeden Mittwoch, ab 15:00 Uhr Treffen des Gehörlosenverbandes (VS-Mitglieder)
- jeden Donnerstag
  - 9:00 Uhr Wandergruppe (Treff SKZ)
  - 9:45 Uhr Chorprobe »Chor Südstraße«
- jeden Freitag, 10:00 Uhr Englischkurs
- jeden Dienstag u. jeden Freitag 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr Sprechstunde der Leiterin der Einrichtung, Frau Klabunde
- Sonntagstanz jeweils ab 14:00 Uhr

### BG Reilstraße 54

- jeden Mittwoch, 14:00 - 17:00 Uhr Tanznachmittag
- jeden Dienstag, 10:00 Uhr Tiffany
- jeden Mittwoch, 9:00 Uhr Probe unserer Clubcombo
- jeden Dienstag 16:45-17:45 Uhr Englisch
- jeden Freitag, 10:00 Uhr Seniorengymnastik
- jeden Donnerstag, 10:00-12:00 Uhr Probe Senioretheatergruppe »Spätlese«

### BG An der Marienkirche 4

- jeden Montag, ab 17:00 Uhr Klöppelkurs
- jeden Montag, ab 13:00 Uhr Schachclub
- jeden Donnerstag, ab 10:00 Uhr »Mit Nadel und Faden«

### BG Kreuzerstraße 10

– gesponsert durch...

**HWG**

- jeden Montag, 14:00 Uhr Gesellschaftsspiele: Rommé, Skat
- jeden Donnerstag, 14:00 Uhr Chorprobe Ammendorfer Sänger
- jeden Mittwoch, ab 14:30 Uhr Tanz

### Wöchentliche Chorproben

montags, 14:30 - 15:30 Uhr  
donnerstags, 10:00 - 11:00 Uhr  
jeweils in der BG Hettstedter Str. 1

### ACHTUNG!

Die Proben für den Südchor finden jetzt immer in der Begegnungsstätte in der Hettstedter Straße 1 statt.

### VS-Skatclub »Herz 10«

jeden Dienstag, ab 14:30 Uhr  
BG Reilstraße 54

### Höhepunkte 2013 in der Begegnungsstätte »Zur Fähre«

- Saalefahrt mit Veranstaltung auf dem Schiff am Freitag, 7. Juni (Karten vorwiegend für die BG Kreuzerstraße) und am Freitag, 14. Juni - für alle
- Sommerfest (verantwortl.: Team Kreuzerstraße) am Samstag, 29. Juni
- Oldie Casanovas am Freitag, 6. September (Karten vorw. für die BG Kreuzerstr.) und am Freitag, 13. September - für alle

- Herbstfest am Freitag, 25. Oktober – für alle und am Freitag, 1. November (Karten vorwiegend für die BG Kreuzerstraße)

Der Kartenverkauf erfolgt wie bisher über die Verantwortlichen der Mitgliedergruppen. Vorbestellte Karten, die bis 14 Tage vor dem jeweiligen Veranstaltungstermin nicht beim Service in der »Fähre« abgeholt wurden, gehen in den freien Verkauf.

Volker Schuster, Beirat »Zur Fähre«



# Herzlichen Glückwunsch

allen Geburtstagskindern und Jubilaren der Monate Juni und Juli 2013

Der Vorstand des Vereins »Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale)« und der »Stiftung Volkssolidarität Halle (Saale)« sowie die Redaktion der vs-aktuell gratulieren allen Geburtstagskindern und Jubilaren der Monate Juni und Juli 2013 sehr herzlich.

Wir wünschen viel Gesundheit und Freude im neuen Lebensjahr.

Alles Gute zur Goldenen Hochzeit:  
Ehepaar Ute und Bruno Kiesel

Nachträglich die besten Wünsche zur  
Diamantenen Hochzeit:  
Ehepaar Irmgard und Werner Wagner

## Haushaltstipps

Liebe Leserinnen und Leser,  
an dieser Stelle finden Sie wieder einige Haushaltstipps – vielleicht ist der eine oder andere davon auch für Sie interessant.

Wenn Sie selbst noch einen guten Tipp für den Haushalt parat haben, schicken Sie ihn bitte an die Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale), Frau Herzing, Reilstr. 54, 06114 Halle. Wir veröffentlichen Ihren Tipp gern.

**Tipp 1** Sauberkeit und Duft für die Spülmaschine: Moderne Spülmaschinen verfügen in der Regel über ein Bio- oder Eco-Programm. Diese Programme sind deutlich kürzer als die, die für normal verschmutztes Geschirr angegeben werden. Die Bakterien, die sich in der Spülmaschine befinden, werden aber bei nur 20 oder 30 °C nicht abgetötet und fühlen sich in dem warmen und feuchten Milieu pudelwohl. Sie vermehren sich und bringen einen üblen Geruch mit. Als Abhilfe ist es ein Leichtes, ab und zu das Vollwaschprogramm einzuschalten, das länger und heißer spült. Bakterien werden so zuverlässig abgetötet und entfernt.

**Tipp 2** Mit Cola gegen Moos: Man muss sich bei diesem einfachen Trick keine Gedanken über möglicherweise entstehende Flecken auf den Steinen stellen, da der Farbstoff der Cola nicht stark genug ist, um Verfärbungen hervorzurufen. Die Fugen in der Hauswand werden durch die Cola ebenfalls nicht beschädigt. Dieses Verfahren lässt sich auf sämtlichen von Moos befallenen steinernen Oberflächen anwenden. Es ist besonders bei feinem Moos effektiv und somit auch für schwer erreichbare Stellen geeignet. Mit Cola und einem Schwamm oder Lappen kann so dem widerspenstigen Moos der Gar aus gemacht werden.

**Tipp 3** Ein verschmutztes Bügeleisen lässt sich ganz leicht und ohne Chemie reinigen. Einfach mit einem in umweltfreundlichen Haushaltessig getränkten Lappen die Sohle des Bügeleisens säubern.

## Rätsel ecke

Wissen Sie die Antworten auf folgende Fragen?

1. Monikas Vater hat 4 Töchter: Lala, Lili, Lulu.  
Wie heißt die vierte?  
**Antwort:**
2. Heißt es die, der oder das gerade Kurve?  
**Antwort:**
3. Wenn Sie die Zahlen von 1 bis 100 schreiben,  
wie oft schreiben Sie dann die 9?  
**Antwort:**
4. Ein Bauer hat 17 Schafe. Alle bis auf 9 sterben.  
Wie viele hat er noch?  
**Antwort:**
5. Du bist mein Sohn, aber ich nicht dein Vater.  
Wer sagt das?  
**Antwort:**

**Auflösung des Rätsels aus der Ausgabe 2/2013**

Irland nennt man auch die »Grüne INSEL«.

Der grüne Belag auf Kupfer ist »GrünSPAN«.

Ein Polizeiauto ist im Volksmund auch eine »Grüne MINNA«.

Der »Grüne STAR« ist eine Augenkrankheit.

Ein in Norddeutschland beliebtes Wintergericht ist »GrünKOHL«.

**Tipp 4** Gegen das häufige Verrutschen von Teppichen hilft ein einfacher Trick: Einfach Gummiringe, die man sonst für Eingemachtes benutzt, an die Ecken des Teppichs kleben.

# WO finde ich WAS? Begegnungsstätten

## Reilstraße 54

06114 Halle (Saale)  
Ansprechpartner: **Jenny Herzing**  
Tel. 0345 / 52456-21  
E-Mail: j.herzing@vshalle.de

## Sozial- und Kulturzentrum Halle-Neustadt, Hettstedter Str. 1

06124 Halle (Saale)  
Leiterin: **Birgit Klabunde**  
Tel. 0345 / 554949-2  
E-Mail: b.klabunde@vshalle.de

## An der Marienkirche

06108 Halle (Saale)  
Leiterin: **Gisela Hochstein**  
Tel. 0345 / 2099771  
E-Mail: g.hochstein@vshalle.de

## Kreuzerstraße 10



Dank eines Sponsoringvertrages mit der HWG kann diese Einrichtung erhalten bleiben

06132 Halle (Saale)  
Leiterin: **Ingrid Pawlowski**  
Tel. 0345 / 7809089  
E-Mail: i.pawlowski@vshalle.de

## Mitgliederservice

Hettstedter Straße 1, 06124 Halle  
Ansprechpartnerin: **Ursula Pröter**  
Tel. 0345/52456-10  
und 0175/4065269  
E-Mail: mitgliederservice@vshalle.de



Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale)  
Mitgliederservice • Hettstedter Str. 1 · 06124 Halle (Saale)



# Beitrittserklärung

Ja, ich will helfen und werde durch meine Unterschrift Mitglied der Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale).

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Geboren am: \_\_\_\_\_

Wohnhaft: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

Mitgliedergruppe: \_\_\_\_\_

**Als Mitgliedsbeitrag zahle ich** (zutreffendes bitte ankreuzen):

- Kinder, Jugendliche bis zum 16. Lebensjahr **2,00 Euro vierteljährlich**
- Auszubildende, Studenten, Nichtberufstätige und Rentner **4,00 Euro vierteljährlich**
- Berufstätige **6,00 Euro vierteljährlich**
- Fördermitglieder ab 50,00 Euro jährlich \_\_\_\_\_ **Euro jährlich**

**Zahlungsweise** (zutreffendes bitte ankreuzen):

- vierteljährlich     halbjährlich     jährlich
- bar in der Mitgliedergruppe     durch Abbuchung

### Erklärung:

Hiermit gebe ich mein Einverständnis, meinen Mitgliedsbeitrag in Höhe von \_\_\_\_\_ Euro (siehe Beitragsordnung) – (bitte zutreffendes ankreuzen)

- vierteljährlich     halbjährlich     jährlich

von meinem Konto: Kontonummer \_\_\_\_\_ BLZ \_\_\_\_\_

Kreditinstitut \_\_\_\_\_ einzuziehen.

Halle, den \_\_\_\_\_ Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

# Die Burg Giebichenstein

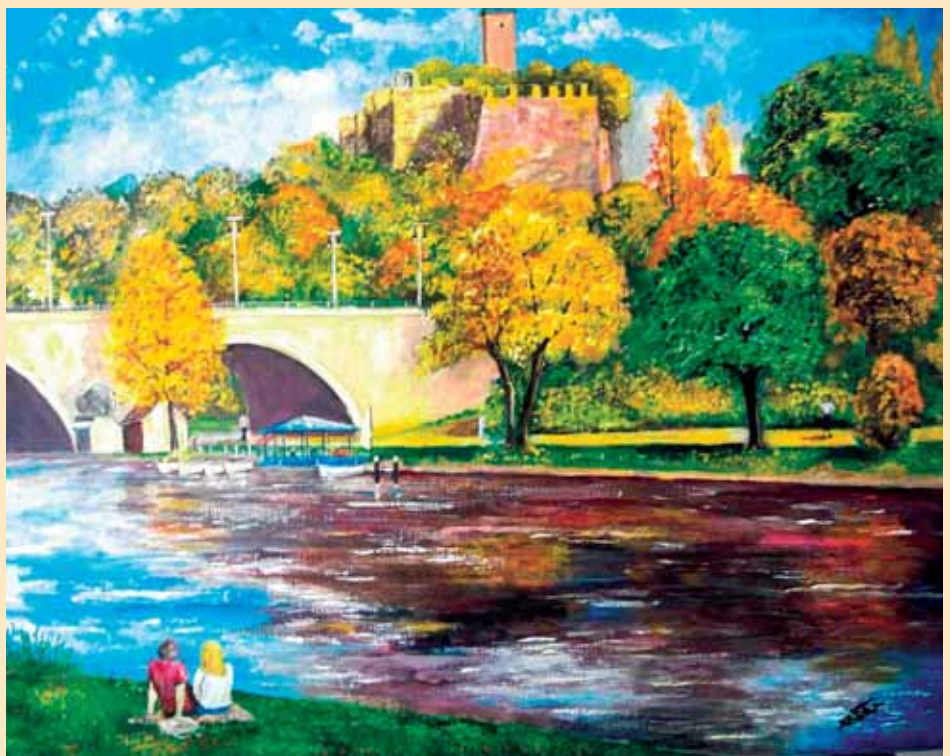
Heute bin ich wieder unterwegs, um an der Saale ein Motiv für meine Reihe »Hallesche Impressionen« zu finden.

Von der Bergschänke aus kann ich die Burg Giebichenstein sehen. Sie liegt in der Sonne. Unten, von der Talstraße aus, mache ich meine ersten Skizzen. Ein junges Pärchen, das gerade am Ufer der Saale die herrlichen Sonnenstrahlen genießt, bitte ich, sitzen zu bleiben, um es mit im Bild zu haben.

Zu Hause wird das Bild dann seine endgültige Fassung bekommen.

Die Burg Giebichenstein ist für Hallenser, Besucher und Gäste der Stadt ein echter Anziehungspunkt.

*Alfred Röder*



Stiftung Volkssolidarität Halle (Saale)  
Vorstand/Allg. Verwaltung: Reilstraße 54, 06114 Halle (Saale)  
Tel: 0345/52456-0, Fax: -22 · Mail: stiftung@vshalle.de  
Homepage: www.vshalle.de

## Verein Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale) Sitz: Hettstedter Straße 1, 06124 Halle

### Wir beraten Sie gern zu folgenden Angeboten

**Ansprechpartner:** Frau Pröter  
Tel. 0345 / 52456-10 u. 0175 / 4065269  
Email mitgliederservice@vshalle.de

**Sprechzeiten Mitgliederservice:**  
Montag bis Freitag  
09:00 Uhr bis 15:00 Uhr

#### Soziale Beratung:

- Beratung und Begleitung in Krisensituationen
- Formelle Hilfe bei Antragstellung
- Gesundheits- und Sozialberatung
- Vorsorgevollmacht
- Betreuungs- und Patientenverfügung

#### Gesundheits- und Pflegeberatung:

- Häusliche (ambulante) Pflege
- Tages- und Kurzzeitpflege
- Vollstationäre Pflege
- Angehörigen-Beratung

#### Alten- und behindertengerechte Wohnformen:

- Service-Wohnen
- Wohngemeinschaften

#### Mobiler sozialer Dienst:

- Mahlzeitendienst (Essen auf Rädern)
- Hauswirtschaftshilfe

#### Begegnungsstätten:

- Begegnung und Kommunikation
- Kultur, Bildung, Sport, Reisen
- Gemeinschaftlichkeit

#### Mitgliederservice:

- Betreuung der Vereinsmitglieder
- Ehrenamtliches Engagement

### Kurzzeitpflege

Trothaer Straße 72, 06118 Halle  
Tel. 0345 / 5216880

### Service Wohnen

Hegelstraße 74, 06114 Halle  
Tel. 0345/5216035 oder 0170/3172615  
Ansprechpartner: **Frau Pusch**

### Platten- & Getränkeservice

Böllberger Weg 150  
06128 Halle (Saale)  
Tel. 0345 / 1363-138

**Ansprechpartner:**  
Manuela Müller,  
Katrin Kuhne

In unseren Begegnungsstätten werden ebenfalls Bestellungen entgegengenommen.



### Tagespflege

Hettstedter Str. 1  
06124 Halle  
**Telefon**  
0345 / 554949-1

◊  
Südstraße 63  
06110 Halle  
**Telefon**  
0345 / 21178-37

### Ambulanter Pflegedienst

Reilstraße 54 · 06114 Halle (Saale)  
Leiterin: **Christine Schmidt**  
Tel. 0345 / 52055-0 · Fax 5205513  
E-Mail: pflegedienst@vshalle.de  
**Bürozeiten:**  
Mo., Mi., Fr. 7:30 Uhr - 16:00 Uhr  
Di., Do. 7:30 Uhr - 18:00 Uhr

### Stationäre Pflege

#### ... in den Altenpflegeeinrichtungen des Senioren-Service-Zentrum Böllberg

Böllberger Weg 150 · 06128 Halle  
Heimleiterin: **Anke Dose**  
Tel. 0345 / 1363-0 · Fax 1363-333  
E-Mail: heimleitung@vshalle.de

#### ... in der Pflegeeinrichtung »Haus am Mühlenhof«

Gut Gimritz 6 · 06108 Halle (Saale)  
Pflegedienstleiter: **Raiko Heinrich**  
Tel. 0345 / 470497-14  
Fax 0345 / 470497-222  
E-Mail: muehlenhof@vshalle.de

#### ... im Pflegeheim im Park der Generationen »Haus Luise«

Luisenstraße 4 · 06108 Halle (Saale)  
Heimleiterin: **Martina Gaertner**  
Tel. 0345 / 279990  
E-Mail: haus.luise@vshalle.de

### Mobiler sozialer Hilfsdienst

#### Mahlzeitendienst

Böllberger Weg 150, 06128 Halle  
Leiterin: **Manuela Müller**  
Tel. 0345 / 1363-140  
Fax 0345 / 1363-143  
E-Mail: msd@vshalle.de

#### Hauswirtschaftsdienst

Ansprechpartnerin: **Katrin Kuhne**  
Tel. 0345 / 1363-138

## Gut der Generationen

# Kommen Sie zu uns und fühlen Sie sich geborgen.

- Ambulant betreute Wohngemeinschaft für an Demenz erkrankte Menschen mit 18 Plätzen
- Tagesgruppe für maximal 4 Stunden täglich
- Pflege-WG



**Es sind noch Plätze frei!**

Gut Gimritz  
Peißnitzinsel 1 a  
06108 Halle (Saale)  
Ansprechpartner:  
Rene Högel  
Tel. 0345 / 470497-172  
E-Mail:  
r.hoegel@vshalle.de